

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 124.

Sonntag den 3. Mai.

1868.

Den Herren Stadtverordneten

gebe ich folgende Rückantwort des Rathes hierdurch zur Kenntnissnahme.
Joseph.

Sobald uns bekannt geworden, daß die zweite Deputation der Zweiten Kammer die Erbauung einer Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn in der Richtung über Borna und Kierisch zu befürworten beschlossen, haben wir uns unter Bezugnahme auf unsere ausführliche Eingabe — über welche wir den Herren Stadtverordneten seinerseits mit Zuschrift vom 4. Februar d. J. Mittheilung gemacht haben — wiederholt an die Königlich Hohe Staatsregierung mit der dringlichen Vorstellung gewendet, daß dieselbe nicht dieses, sondern ausschließlich dasjenige Project einer Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn zur Ausführung gelangen lassen wolle, welches geeignet sei, die directeste Verbindung zwischen Chemnitz und Leipzig herzustellen.

Wir haben ferner, nach Bekanntwerden des bezüglichen Beschlusses der Zweiten Kammer, an den Herrn Bürgermeister Dr. Koch nach Dresden Abschrift unserer beiden Eingaben an die Königlich Hohe Staatsregierung mit dem Ersuchen übersendet, dieselben zur Kenntniss der Ersten Kammer für deren bevorstehende Verathung dieser Angelegenheit bringen zu wollen.

An die Erste Kammer direct mit einer die Interessen unserer Stadt befürwortenden Vorstellung uns zu wenden hat uns jedoch um deswillen nicht angemessen scheinen wollen, weil in der Person unseres Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeisters Dr. Koch ein amtlicher Vertreter der städtischen Interessen als Mitglied dieser Kammer angehört.

Wir theilen dies den Herren Stadtverordneten — beziehentlich in Erledigung Ihrer Zuschrift vom 27. April d. J. hierdurch ergehenst mit.
Der Rath der Stadt Leipzig.

(gez.) Julius Franke.

Messbericht.

III.

—g. Leipzig, 1. Mai. Die Fabrikanten voigtländischer Weißwaaren kamen mit der Erwartung, diesmal einen guten Umsatz ihrer Waaren zu machen, zur Messe, zumal man allgemein der Ansicht war, daß ein großer Bedarf dafür sich kundgeben müsse. Die ersten drei bis vier Tage entfaltete sich auch in diesem Artikel eine Lebhaftigkeit, jedoch nur in Entnahme kleinerer Posten, welche aber kaum, trotz der in die Höhe gegangenen Garnpreise, die vorigen alten Preise erzielten. Nach diesen drei oder vier Tagen war aber das Geschäft wie abgeschnitten, konnte sich auch bis heute nicht wieder beleben und die Fabrikanten können nicht einmal sagen, daß die Messe eine leidliche für sie war. Baumwollene Rock- und Hosenstoffe fanden diesmal einen befriedigenden Umsatz, doch gelang es nur in einzelnen Fällen, daß ihnen etwas höhere Preise bewilligt wurden; die meiste Waare ging zu den vormerklichen Preisen um. Der Tuchmarkt ist zu Ende, und obgleich viel Waare wieder mit nach Hause ging, so wurde doch auch zur Zufriedenheit der Fabrikanten wieder viel Waare umgesetzt. Zu Dem, was wir in unserem letzten Berichte über die Grimmitzschauer Fabrikate mittheilten, ist heute nachzutragen, daß auch Camenz außer seinen glatten Tuchen noch recht schöne Croisces, Satins, Tricots und Röper in den Markt gebracht hatte, in welchen Waaren ein für die Camenzer Fabrikanten recht zufriedenstellendes Geschäft sich diesmal entfaltete, obgleich höhere Preise nicht erzielt werden konnten. In sächsischen Manufacturwaaren ging das Geschäft vor der Messe sehr lebhaft, auch wohl noch in der ersten Messwoche, jedoch ist dasselbe nunmehr fast beendet und ist auch nicht zu erwarten, daß eine große Lebhaftigkeit darin sich wieder entfalte.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause

im Monat April 1868.

Es wurden bei der Sparcasse
42,756 Thlr. 28 Ngr. — Pf. eingezahlt, und
49,960 = 17 = 1 = zurückgezogen,
überhaupt aber 3760 Bücher expedirt, worunter 268 neue und
215 erloschene.

Das Leihhaus hat
38,625 Thlr. — Ngr. auf 10,806 Pfänder ausgeliehen und
38,164 = 15 = auf 12,132 eingelöste Pfänder zurück-
empfangen.

Leipziger Sparverein.

Monat April 1867	5224 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf.
" " 1868	4850 " 22 " 5 "

Leipziger Kunstverein.

Herr Dr. Engelmann hatte die Güte, eine Auswahl der meisterlichen farbigen Photographien von A. Braun in Dornach, nach Handzeichnungen berühmter Meister in der königl. Galerie zu Florenz auszustellen. Im Anschluß an die früher aus diesem Werke vorgeführten Arbeiten der classischen Epoche sind diesmal Zeichnungen aus der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts ausgewählt worden.

Neu eingegangen ist ein umfangreiches Delgemälde der Neumünchener realistischen Schule: „Sebelläuten am Mittag während der Ernte“, von R. Raupp.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Im Zollparlament haben die Nationalliberalen nach Ablehnung eines weitgehenden Adressentwurfs von Metz beschlossen, einengemäßigteren Adressentwurf v. Bennigsen's den andern Fractionen vorzuschlagen. — Die Fortschrittspartei hat den Antrag gestellt: „den Bundeskanzler aufzufordern, die Ausführung des Art. 45 der Verfassung, betreffend die Einführung des Einpfennigtarifs auf den Eisenbahnen des Bundesgebietes für den Transport von Kohlen, Coles, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen, baldigst zu veranlassen.“ — Die Fraktionsbildung gewinnt, wie dem Dresdener Journal geschrieben wird, festere Gestalt. Die Süddeutschen aller sonstigen politischen Farben haben eine Partei unter dem Namen der „Süddeutschen Fraction“ gebildet. Dieselbe zählt incl. einiger Norddeutscher, wie des holsteinischen Grafen v. Baudissin, 66 Mitglieder. Die sächsischen Abgeordneten der Volkspartei scheinen sich derselben nicht anschließen zu wollen. Zu Vorsitzenden der süddeutschen Fraction wurde der bayerische Reichsrath v. Thüngen und der Redacteur der „historisch-politischen Blätter“, Dr. Jörg, gewählt. Der bayerische Premierminister, Fürst Hohenlohe, ist derselben nicht beigetreten. Gegen 20 andere Süddeutsche, vorzugsweise der bayerischen Fortschrittspartei angehörig und verstärkt durch einige Badener, haben sich zu einem separaten Verein zusammengesetzt; sie verkehren jedoch mit ihren süddeutschen Landsleuten sehr intim. Aehnlich freundschaftlich ist das Verhältniß der süddeutschen Fraction sowohl zu den norddeutschen Mitgliedern, die bisher unter der Führung des Abgeordneten v. Bodum-Dolffs und v. Carlowitz im Reichstag die sogenannte „freie Vereinigung“ bildeten, als zu den „Bundesstaatlich-Constitutionellen.“

In Frankreich behauptet die Friedenspartei unter Rouher die Oberhand. Der Staats-Minister hatte sich sogar erlaubt, als der Kriegs-Minister Marschall Niel sich vor der Budget-Commission in seiner unpolitischen Weise etwas zu weit hatte gehen lassen, diesen zu rectificiren, und man redete sogar von dem Rücktritte des Kriegs-Ministers. Dazu scheint kein